

Lehmann schon einiges hervorgehoben, ohne, wie er betont, die Frage lösen zu wollen.

Bekanntlich hat G. Hüffer im ersten Teil seines Aufsehen erregenden, zumeist aber abgelehnten Buches¹ mit grosser Belesenheit nicht nur die alte These von Pertz aufgewärmt, dass Agius, der Verfasser der *Vita Hathumothae* und des *Dialogus*, auch der sogenannte *Poeta Saxo*, der Dichter der *Gesta Caroli* ist, sondern er sucht auch zu erweisen, dass er die *Vita et translatio Liborii* verfasst hat, also der erste Paderborner Geschichtsschreiber ist, und schliesslich auch, dass er seinem — allerdings nur von Hüffer behaupteten — Lehrer Gerold die Grabschrift gedichtet hat². Die erwähnte ablehnende Kritik hat sich in der Hauptsache mit dem zweiten Teil befasst, der wichtige historische Fragen behandelt, während der erste mehr literarhistorische Teil zumeist summarisch abgetan wurde; am eingehendsten ist hierfür die Besprechung von Holder-Egger in der DLZ. 1900, 945. Wie schwierig zu entscheiden diese Dinge sind, geht daraus hervor, dass die These Agius = P(oeta) S(axo) ihre eigene Geschichte hat. Nachdem Pertz SS. 1, 227 diese Behauptung aufgestellt hatte, ohne eine ausreichende Begründung zu geben, holte L. Traube diese PAC 3, 371 nach, zog sie aber PAC 3, 754 auf Paul v. Winterfelds brieflichen Einspruch wieder zurück. Dieser selbst legte PAC 4, 2 dar, dass er den Agius wegen seiner mangelhaften metrischen Technik nicht für den PS halten könne. Inzwischen erschien Hüffers Buch, durch das Winterfeld sich völlig überzeugen liess (*Praeterita* zu PAC IV); die Unterschiede der Technik erklärte er nun in Uebereinstimmung mit W. Meyer durch die Annahme, dass Agius im Laufe der Zeit bessere Verse zu machen gelernt habe. Doch liess er auch wieder die Möglichkeit offen, dass es dennoch zwei verschiedene Personen seien und gewisse Uebereinstimmungen durch die Benutzung derselben Bibliothek erklärt würden. Ein gesichertes Ergebnis ist also bisher nicht erzielt, und Lehmann betont mit vollem Recht, dass das Problem von neuem angepackt werden müsse, damit endlich Klarheit erzielt werde. Es ist unvermeidlich, dass dabei näher auf Hüffers Buch eingegangen wird.

1) Vgl. Lehmann S. 3 mit Anmerkungen. 2) Von Hüffers Behauptung, dass Gerold die sogenannten *Einhardannalen* geschrieben hat, kann ich hier absehen. Ich glaube nicht daran.